

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 34

Artikel: Schellenberg gegen Oppenheim
Autor: Ellenberger, Gottlieb / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seither gibt es keine Jungfrauen, keine Habsburger und keine streitbaren Eidgenossen mehr, denn diese vermeiden fortan jeden Konflikt – bis **Roy Oppenheim** als *Splus*-Programmdirektor dem *DRS*-Programmdirektor **Peter Schellenberg** in die Quere geriet und damit einen erbitterten Streit auslöste.

Unterhaltungswert hat nur der TV-Zwist

Im März 1993 legt sich Oppenheim zum ersten Mal mit dem *DRS*-Programmdirektor

Splus-Studio beobachtet und filmt:

«Auf der langen, steilen Treppe in der ehemaligen Fabrik hetzt Schellenberg keuchend in die Höhe. Da fährt die entlang der Treppe gebaute und als nostalgischer Lift-Ersatz dienende Schienenbahn an ihm vorbei. Exakt in dem Augenblick, da der erschöpfte *DRS*-Programmdirektor mit Schweiss auf der Stirn den letzten Tritt nimmt, entsteigt dem Hausbähnchen – entspannt und freundlich grinsend – Roy Oppenheim.»

Das Medienmagazin *Klartext*

den Programmdirektoren. Und die Zuschauer freuen sich, denn der Konflikt der beiden Fernsehsaurier hat mehr Unterhaltungswert als die TV-Sendungen im Sommerloch.

Ein paar Monate später bringt Oppenheim den sonst nicht gerade als temperamentvoll betrüchtigen Schellenberg in Rage, als er die Präsentatoren für die künftigen Unterhaltungssendungen der Öffentlichkeit präsentiert: Der *Splus*-Programmdirektor hat den Nerv, zwei mindestens schon seit Beginn des Holozäns in der Unterhaltung tätige Prominente unverfroren als «neue Gesichter» anzukündigen:

Der pensionierte Pantomime **Dimitri** soll für *Splus* ausgerechnet eine Talkshow moderieren, und die auch nicht mehr so taufrische Klatschante **Suzanne Speich** soll auf *Splus* das tun, was den Lesern vom *Blick* und danach der *Züri-Woche* schon lange verleidet ist: den Quark, den die zürcherische Möchtegern-Prominenz erzählt, breitschlagen ...

Kampf unter Sauriern

Den grössten Kummer bereitet Oppenheim seinem Widersacher aber mit dem Engagement von *Splus*-Chefredaktor **Norbert Hochreutener**. Diesem attestieren Medienkritiker höchste Kompetenz in Sachen Ausgewogenheit: Er habe schon die *DRS*-Zuschauer mit seiner gouvernementalen Berichterstattung aus dem Bundeshaus eingeschläfert und sich unterdessen als Informationschef der Bundeskanzlei diesbezüglich noch zusätzlich qualifiziert.

Am 25. September wird mit dem Start von *Splus* die vorläufig letzte Runde im Streit zwischen Schellenberg und Oppenheim eingeläutet. Wenn wir Pech haben, zerfleischen sich die grossen Tiere wie vor 65 Millionen Jahren die Saurier – und den Zuschauern bleibt nur noch *RTL* übrig.

Schellenberg gegen Oppenheim

GOTTLIEB ELLENBERGER

Die Streitkultur hat in der Schweiz eine lange Tradition: Vor 500 Millionen Jahren stritten sich in den ersten Seen unseres Alpenlandes traditionsbewusste Knochenfische so lange mit den evolutionsbedingt frech gewordenen Echsen um Futter, bis beide nur noch als erdgeschichtlicher Restbestand existierten.

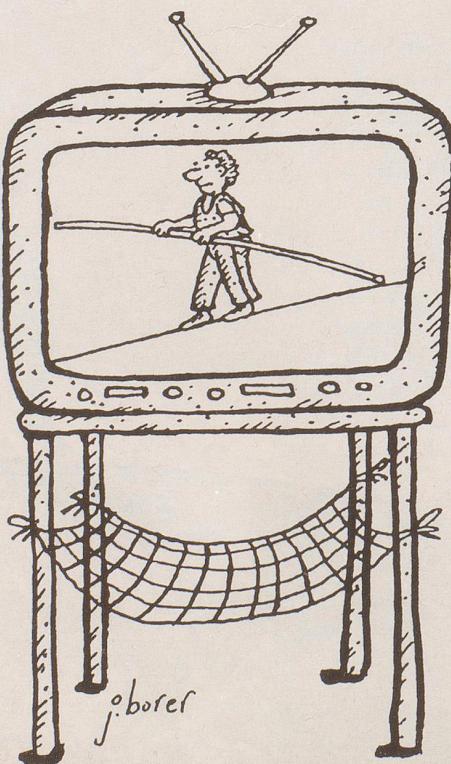
Später stritten giftspeiende Dilophosaurier solange mit zähnefletschenden Tyrannosauriern um die zartschmeckenden Brachiosaurier, bis vor 65 Millionen Jahren konsequenterweise alle zusammen ausstarben.

Sich prügelnde Sennen

In jüngerer Zeit stritten sich unsere heissblütigen Urschweizer mit den blaublütigen Habsburgern, die Sennen prügeln sich mit ihren Morgensternen durch das Abendland und knackten nacheinander Burgtore, Ritterrüstungen und Keuschheitsgürtel.

an – und gewinnt. Es ist wohl die Ironie des Schicksals, dass ausgerechnet ein *DRS*-Kameramann die Niederlage von Schellenberg im künftigen

interpretiert die umwerfend komische Szene vor laufender Kamera folgerichtig als Symbol für den mit allen Mitteln geführten Streit zwischen den bei-



JOHANNES BORER